

Die Organisation Feldpost

Die Deutsche Reichspost richtete mit Beginn des Krieges den Feldpostdienst ein, da nun zum normalen Postaufkommen, die Sendungen von der Front und aus der Heimat an die Front bearbeitet werden mussten. Die Feldpost war zunächst der zivilen Reichspost unterstellt, aus militärischer Sicht gehörte sie zu den Versorgungstruppen. Zunächst war der Kreis der Feldpostberechtigten auf die Angehörigen der Wehrmacht beschränkt, später wurde die Berechtigung auch auf z. B. die Polizei ausgeweitet, die in besetzten Gebieten eingesetzt wurde.

Am 24. August 1939 wurde Karl Ziegler zum Heeresfeldpostmeister bestellt. Er gehörte zum Stab des Generalquartiermeisters beim Oberkommando des Heeres. Er koordinierte zwischen den Weisungen des Generalquartiermeisters und den Anordnungen des Reichspostministeriums. Mit der Aufnahme des Feldpostdienstes trat die Feldpostvorschrift in Kraft, die vom Oberbefehlshaber des Heeres herausgegeben wurde, damit ist diese als militärische Vorschrift zu werten. Dem Feldpostmeister unterstanden sämtliche Feldposteinheiten und -dienststellen. Alle Dienststellen unterstanden einerseits militärisch den Kommandobehörden und posttechnisch dem Reichspostministerium.

Zunächst war es die Aufgabe militärische und private Sendungen von und an Wehrmachtsangehörige zu befördern. Auch Transportmittel sollten zur Verfügung gestellt werden. Abwehrprüfung und Erstellung von Stimmungsbildern der Truppe (Zensur) durch Auswertung der Briefinhalte war eine militärische Aufgabe der Feldpost.

Bis zu 250g wurden Briefe gebührenfrei befördert.

Die Feldpostnummern verschlüsselten die Anschrift der Truppen, da damit gerechnet werden musste, dass Sendungen in die Hände der Feinde gelangen könnten und sie so die Standorte der Truppen ermitteln könnten.

Zwischen 30 und 40 Milliarden Briefe wurden während des gesamten Krieges transportiert.

D3 Informationen auf der Seite www.feldpost-archiv.de, (20.04.2021)